



Hetzjagd auf die Kirche

Der Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller hat zu Recht die gegenwärtige Medienhetze gegen die Kirche mit der nationalsozialistischen Zeit verglichen. Da wird gezielt alles ausgegraben, auch wenn die Verdächtigten jahrzehntelang verstorben sind. Tote können sich nicht wehren. Auch winken hohe Geldsummen; wo bleibt übrigens der Rechtsgrundsatz, daß Menschen nur verurteilt werden können auf Grund eindeutiger Beweise; bis dahin hat die Unschuldsvermutung zu gelten. Man vermengt gezielt körperliche Züchtigung mit pädophilem Mißbrauch, um unter dem Titel „sexuelle Gewalt“ zu einer größeren Zahl von Fällen zu kommen. Nur die kirchlichen Fälle werden gezielt hervorgesucht, sonstiger Mißbrauch vernachlässigt. Kein Mensch spricht von der Fülle des Segens, den eine gute katholische Erziehung gerade auch in Internaten so vielen jungen Menschen gebracht hat.

Das alles will man zerstören, natürlich auch den Zölibat und die letzten Reste von Autorität in der Kirche. Den Papst will man treffen. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Zölibatärer Mißbrauch begeht, ist übrigens 1:36 gegenüber nicht zölibatären Menschen. Dies ergibt eine Untersuchung von Hans-Ludwig Kröber, Kriminalpsychiater und Professor für forensische Psychiatrie an der Berliner Charité.

Das Ganze ist offensichtlich eine gesteuerte Aktion, so wie die Trommelfeuer-Hetze vor einem Jahr wegen der Aufhebung der Exkommunikation gegen die Bischöfe der Priesterbruderschaft St. Pius X. Welche Gruppen stehen dahinter?

Die Lehre der Kirche, die Disziplin und eben nicht zuletzt der Zölibat sollen zerstört werden. Das Trommelfeuer der Angriffe ist so anhaltend und heftig, daß dies ohne gezielten, gesteuerten Hintergrund kaum denkbar ist.

Eines ist allerdings richtig: die Kirche der letzten 45 Jahre, die Kirche nach dem Konzil ist schwach geworden. Menschliches Versagen hat es zu allen Zeiten gegeben, aber das II. Vaticanum hat nicht den erwarteten Aufbruch, sondern einen erschütternden Niedergang der Kirche gebracht. Wer sich mit der Welt verheiratet, mit dem spielt die Welt ihr eigenes Spiel. Auch vor dem Konzil hat es „abgefallene“ Priester gegeben. Es waren wenige und diese kehrten zu 90% reumütig zurück. Daß Priester im Kon-

kubinat leben, ist heute offensichtlich um ein vielfaches häufiger, und es wird von den bischöflichen Autoritäten kaum eingeschritten.

Die „Neue Theologie“ hat mit der neuen Liturgie auch eine neue Moral eingeführt. Das Sündenbewußtsein hat sich schon längst verflüchtigt und dann auch die Beichte. Alle kommen in den Himmel. Zweifellos hat in der Kirche eine Revolution stattgefunden. Keuschheit ist zu einem Fremdwort geworden und doch gibt es ohne Keuschheit keine echte Liebe. In der „Welt der Frau“, dem Organ der katholischen Frauenbewegung Österreichs, wird die Ehrfurcht vor der Frau zerstört. Lesen Sie darüber in der letz-



*O Maria, ohne Makel der Erbsünde empfangen,
bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen!*

Impressum: Nachrichten aus Kirche und Welt

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber
Initiative kath. Christen p.A. Dipl. Ing. Dr. Felix Bentz
Bräustraße 3, A-4786 Brunntenthal OÖ, Tel./Fax: 0043 (0)7712/2455
Spendenkonto 06800-037813 Sparkasse Schärding BLZ 20320
IBAN AT342032006800037813 BIC ASPKAT2LXXX

Die Nachrichten aus Kirche und Welt erscheinen mehrmals im Jahr kostenlos. Spende erbeten.

ten WAHRHEIT (Redaktion: Preglstr. 3, A-4623 Gunkskirchen). Oder denken Sie an die Jugend-CD der Diözese Linz oder an den Versuch der Linzer Kirchenzeitung, der Homosexuellen-Initiative einen Solidaritätspreis verleihen zu lassen durch den Bischof und den Landeshauptmann.

Die Kräfte der Medien, die heute speziell auf die Kirche Jagd machen, und auch manche Politiker, sind Heuchler. Die linken Politiker Bundeskanzler Kreibitzky und Justizminister Broda haben begonnen, die Gesetze gegen Pornographie und Blasphemie wirkungslos zu machen. Der ganze Justizapparat kümmert sich zwar um Steuerhinterziehung und Falschparken, nicht jedoch um „Kleinigkeiten“ wie Pornographie und Menschenhandel. Die öffentliche sittliche Ordnung ist schwer beschädigt. Denken wir an den Sexualkundeunterricht, an den Sexkoffer, die Berührungsspiele. Systematisch wurde bei den Kindern die Schambarriere und die Ehrfurcht im Geschlechtlichen zerstört und damit Bedarfsweckung betrieben. Denken wir an den mit Steuergeldern finanzierten Skandal der Mühl-Kommune oder auch an den Antrag deutscher Grüner auf Straffreiheit bei Pädophilie. Dazu kommt seit neuem eine verrückte Gender-Ideologie, verordnet von den europäischen Instanzen. Denken wir an die heutigen Medien, an das Fernsehen. Ist es da ein Wunder, wenn 50 % der Ehen geschieden werden, und wieviel Elend bedeutet dies, gerade für Kinder!

Richtig ist, daß in den letzten Jahrzehnten die ganze Gesellschaft verdorben worden ist. Es gibt eine Reihe von Unterlagen, die auf eine erschreckend enge Beziehung zwischen Homosexualität und sexuellem Kindesmißbrauch hinweisen. Was soll ein Bundespräsident, der Kinder durch Homosexuelle adoptieren lassen will und der nie ein Wort gegen den Kindermord findet? Was ist mit einem Bischof, der zwar Worte gegen eine 10-fache Mutter findet, sich aber von einem solchen Bundespräsidenten einen Orden umhängen läßt und einen anderen Bischof nicht öffentlich gegen die Abtreibung Stellung nehmen läßt? Was soll ein Staat, was sollen Politiker und Medien, die sich gegen den nötigen strafrechtlichen Schutz der ungeborenen Kinder stellen und sich dadurch mitschuldig machen am Mord dieser unschuldigen Kinder im Mutterleib! Jährlich sind es mindestens 1,2 Millionen in Westeuropa.

Was ist mit einem Europarat, der mit Mehrheit beschließt, vor Religionen zu warnen, die sich gegen Abtreibung und Homosexualität stellen? Man gewinnt den Eindruck: Homosexuelle werden besser geschützt als Katholiken und ungeborene Kinder. Keine Frage, der Mißbrauch ist ein abscheuliches Verbrechen und gehört hart bestraft. Wer aber trotz Verpflichtung und Verantwortung den Mord an Kindern ungehindert geschehen läßt und nicht bereit ist, diese unschuldigen Wesen zu schützen, begeht auch ein Verbrechen und hat kein Recht, Jagd auf die Kirche zu machen.

Nicht zuletzt handelt es sich wohl um die Rache einer Welt, die sich mit der katholischen Ehe-Lehre, der Herausforderung des Zölibats und vor allem dem Wesen der Keuschheit als Schwester von Erfurcht und Liebe nicht abfinden kann. An dieser Rache sind auch innerkirchliche Kräfte beteiligt. Die Unkeuschheit nimmt bekanntlich dem Menschen die Flügel der Seele und macht ihn blind.

Dr. Felix Bentz Inge M. Thürkauf Franz Kronbeck

Eichstätter Bischof spricht Klartext

Das Thema von Sexualstraftaten von einzelnen Klerikern wird nach der festen Überzeugung des Eichstätter Bischofs Gregor Maria Hanke OSB mehr und mehr zur offenen Aggression gegen Papst und Kirche benutzt. Er frage sich inzwischen, ob eine solche Haltung nicht einer „Kulturkampf-Mentalität vergangener Zeiten“ nahe komme, sagte der Bischof in einer Predigt zum fünften Jahrestag der Wahl von Papst Benedikt XVI. Zugleich rief Bischof Hanke dazu auf, sich gerade in der aktuellen Situation um den Heiligen Vater zu sammeln, „um durch den Petrus-Dienst des Papstes die Stärkung unseres österlichen Glaubens zu erfahren“. „Wir haben in den letzten Wochen mitverfolgt, wie die Debatte um sexuellen Mißbrauch in der Kirche zielgenau in die Nähe des Papstes gelenkt wurde“, so Bischof Hanke, „also keineswegs nur mediale Aufklärung des Mißbrauchs, sondern Angriff auf den Papst“. Jeder Katholik müsse sich wünschen, daß sexueller Mißbrauch durch Priester und Ordensleute ans Licht kommt, „handelt es sich doch um ein schweres Unrecht gegen heranwachsende Menschen und um eine Sünde gegen die priesterliche Berufung und die Ordensprofeß“. Papst Benedikt habe in unmißverständlicher Klarheit diesen Sachverhalt in seinem Brief an die irischen Katholiken dargelegt und von der notwendigen Haltung der Buße gesprochen, derer die Kirche angesichts dieser Vergehen bedarf. Doch in gewissen Medien- und Kirchenkreisen wolle man diesen klaren Standpunkt des Papstes und früheren Präfekten der Glaubenskongregation nicht wahrhaben. Die Katholiken bat der Eichstätter Oberhirte, sich nicht von Stellungnahmen „gewisser Meinungspäpste“ beirren zu lassen, die zum Ungehorsam gegen den Papst auffordern, ihre eigenen Meinungen und Analysen aber offensichtlich für unfehlbar hielten. Gerade in der gegenwärtigen schwierigen Lage der Kirche sei missionarische Haltung gefragt und die Bereitschaft, vom Glauben furchtlos Zeugnis abzulegen.

Unchristlicher Druck

Der Vorsitzende des „Landeskomitees der Katholiken in Bayern“, Albert Schmid, hat Papst Benedikt XVI. aufgefordert, das Rücktrittsgesuch des Augsburger Bischofs Walter Mixa gründlich zu prüfen. Erst wenn er überzeugt sei, dass Mixa diesen Schritt freiwillig getan habe, solle er der Bitte entsprechen, sagte Schmid dem Bayerischen Rundfunk (BR).

Das Landeskomitee der Katholiken ist der Zusammenschluss der Diözesanräte der bayerischen Diözesen und der auf Landesebene tätigen kirchlich anerkannten Organisationen.

Gegenüber der Presse kritisierte Schmid den „unchristlichen Druck“ auf Mixa aus den eigenen Reihen. Der frühere SPD-Politiker sagte, die Kirche müsse lernen, mit eigener Schuld und auch mit dem Versagen von Bischöfen umzugehen, „ohne nach einer Methode zu verfahren, die wir aus der Politik alle kennen“. Er wünsche sich, daß der Vatikan den Fall sorgfältig prüfe, und nicht „reflexartig“ dem medialen Druck folge.

Das Ergebnis der Wahl des österreichischen Bundespräsidenten - Skandal oder Hoffnung?

Ohne Zweifel beides: Ein großer Skandal und doch auch eine kleine Hoffnung.

Zuerst der Skandal. Ein Volk, zu mehr als 70 % katholisch (vor wenigen Jahrzehnten noch 90 %), wählt einen Agnostiker zum Bundespräsidenten. Heinz Fischer hat sich zudem vor kurzem für die Adoption von Kindern durch homosexuelle „Paare“ ausgesprochen und die „Fristenlösung“ ist für ihn selbstverständlich. Barbara Rosenkranz, eine in vielem dem Christentum nahestehende Mutter von 10 Kindern, war aus der Kirche ausgetreten. Dr. Rudolf Gehring stand als einziger Christ zur Auswahl. Er verteidigte die katholischen Positionen ruhig und klug. Hauptschuld an diesem unfassbaren Skandal der letzten Bundespräsidentenwahl trifft die konziliare (nachkonziliare) Kirche. Der Wiener Kardinal läßt sich vom Bundespräsidenten einen Orden umhängen, greift jedoch die zehnfache Mutter politisch an und sein Generalvikar distanziert sich vom einzigen christlichen Kandidaten. Gott sei es geklagt! Fast alle Bischöfe üben äußerste Zurückhaltung bei der Verteidigung des katholischen Glaubens und beim Schutz des Lebensrechtes ungeborener Kinder. Die Kirche verkündet seit einigen Jahrzehnten nicht mehr, daß Christus auch in der Welt herrschen muß, daß die 10 Gebote auch für die Politik unabdingbarer Maßstab sind. Die Kirchenoberen haben ihren Frieden mit der Welt gemacht, allerdings ohne Gott. „Sie haben IHN entthront...“ Anstelle der Bischöfe regieren Gremien in der Kirche und die Medien. Die Kirche ist nicht mehr Sauerteig, sondern wurde zum schlafenden Riesen. Wenn das Salz schal wird ... Der österr. Bundespräsident hat sicherlich nur beschränkte Befugnisse und doch ist er das Gesicht der Nation und sollte das Gewissen der Nation sein.

Nun gibt es aber auch Zeichen der Hoffnung. Das erste Mal seit vielen Jahren vertrat ein Politiker in der Öffentlichkeit den katholischen Standpunkt. Dr. Gehring argumentierte im Fernsehen und im Rundfunk geschickt und sympathisch. Außerdem arbeiteten das erste Mal seit langem viele, auch viele junge Menschen, über ganz Österreich verteilt zusammen mit dem Ziel, einer christlichen Politik wieder zu einem neuen Anfang zu verhelfen. Sie hatten kein Geld, keine Unterstützung durch Parteiapparate, keine Unterstützung durch Medien, sondern nur ihre eigene Opferbereitschaft. Das könnte ein Anfang sein. Viel Zeit verbleibt uns nicht. Eine Gesellschaft, die von Christus, von Gott nichts mehr wissen will, geht zugrunde, trotz Technik und Waffen, trotz Geld und Macht. (Dr. F. B.)

Die *Initiative katholischer Christen e.V.* ist ein gemeinnütziger Verein von Gläubigen. Das Ziel der Mitglieder ist die Verteidigung der kirchlichen Lehre in Wort und Schrift.

Der Verein unter dem Patronat des hl. Petrus Canisius unterstützt verschiedenste Initiativkreise auf diözesaner Ebene und gibt mehrmals im Jahr die *Nachrichten aus Kirche und Welt* heraus.

Der Marienmonat Mai

John Henry Kardinal Newman (1801-1890)

»Warum ist gerade der Monat Mai in ganz besonderer Weise der Verehrung der allerseligsten Jungfrau gewidmet?

Weil nach langem Eis und Schnee, nach der drückenden Witterung des Winters, nach dem Frühlingsstürmen und Regenschauern die Erde im Monat Mai sich mit neuem Grün und frischem Blätterschmuck bekränzt; weil überall in Feld und Garten, auf Bäumen und an Fenstern die Blumen erstehen, die Tage länger werden und den Sonnenschein uns immer länger schenken. Dieser stumme Jubel der Natur ist der natürliche Ausdruck unserer Verehrung für diejenige, die da genannt wird, „Mystische Rose“, „Goldenes Haus“. (Lauretanische Litanei)

Vielleicht wendet jemand dagegen ein, in unseren Breiten sei der Mai oft genug rau und kalt; aber das beweist nichts dagegen, daß dieser Monat der Monat der Hoffnungen und Verheißungen ist. Mag das Wetter noch so trübe sein, so verheißt der Monat doch den Sommer, ja er ist sein Herold und öffnet ihm die Bahn. Mag der Himmel mit düsteren Wolken und kaltem Nebel noch so verhangen sein, wir wissen, daß früher oder später doch die Sonne durchbrechen und helles Licht die Natur und unsere Seelen erleuchten wird. Sagt doch der Prophet „Der Glanz der Schönheit wird einst aufsteigen und uns nicht täuschen; wenn er zögert, dann nur Geduld! Denn er wird sicher kommen und unsere Hoffnung nicht zuschanden werden lassen.“

Wenn also der Mai nicht die Zeit der Erfüllung ist, so ist er doch der Monat der Verheißungen (und die Verheißung ist, wie nun einmal das Leben sich gestaltet, immer näher als die Erfüllung, und unser Erwarten immer beseligender denn das Erreichen). Als die Fülle der Erwartung müssen wir aber gerade die allerseligste Jungfrau Maria betrachten; darum ist der Monat Mai ihr in besonderer Weise geweiht. Der Prophet sagt: „Ein Reis wird hervorgehen aus der Wurzel Jesse, und eine Blume aus der Pflanze sich erheben.“

Der Reis, die Blume, ist unser gebenedeiter Herr selber; der Wurzelstock aber und die schöne Pflanze, aus der die Blume hervorbricht, ist Maria, die Mutter des Herrn und auch unsere Mutter.

Es war prophezeit, daß Gott auf der Erde erscheinen werde, und die Erfüllung wurde angekündigt mit den Worten des Engels: „Gegrüßet seist Du, voll der Gnade! Der Herr ist mit Dir, und Du bist gebenedeit unter den Weibern.“

Die Jungfrau selbst ist also die sichere Verheißung des kommenden Erlösers, und der Monat der Verheißungen, des Sprießens und Sprossens in der Natur sowie der freudigen Erwartung in den Menschenseelen muß darum ihr geweiht sein.“

Brief des Papstes an die irischen Katholiken

Am 19. März 2010, am Hochfest des hl. Josef, hat sich der Heilige Vater als Hirt der universellen Kirche an die irischen Katholiken gewandt und zu den schweren Sünden von Klerikern und Gottgeweihten Stellung bezogen. Der ganze Brief kann im Internet auf der Seite des Heiligen Stuhls nachgelesen werden (www.vatican.va)

Wir zitieren hier zwei **zentrale Absätze**:

»Die Schwere der Vergehen und die oftmals unangemessenen Reaktionen der kirchlichen Autoritäten in Eurem Land erwägend, habe ich entschieden, diesen Hirtenbrief zu schreiben, um meine Nähe zu Euch zum Ausdruck zu bringen und einen Weg der Heilung, der Erneuerung und der Wiedergutmachung vorzuschlagen.

Wie viele in Eurem Land betont haben, ist es wahr, daß das Problem des Mißbrauchs von Kindern weder ein rein irisches noch ein rein kirchliches ist. Trotzdem ist es nun Eure Aufgabe, das Problem des Mißbrauchs aufzuarbeiten, das in der katholischen Gemeinschaft von Irland entstanden ist, und dies mit Mut und Entschlossenheit zu tun. Niemand erwartet, daß sich diese schmerzhaft Situation schnell lösen läßt. Es sind positive Schritte getan worden, aber es bleibt noch viel zu tun. Durchhaltevermögen und Gebet sind nötig, mit großem Vertrauen in die heilende Kraft der Gnade Gottes.

Gleichzeitig muß ich aber auch meine Überzeugung mitteilen, daß die Kirche in Irland, um von dieser tiefen Wunde zu genesen, die schwere Sünde gegen schutzlose Kinder vor Gott und vor anderen offen zugeben muß. Ein solches Eingeständnis, begleitet von ernster Reue über die Verletzung dieser Opfer und ihrer Familien, muß zu einer gemeinsamen Anstrengung führen, um den Schutz von Kindern vor ähnlichen Verbrechen in der Zukunft zu gewährleisten.

Da Ihr nun die Herausforderungen des Augenblicks auf Euch nehmt, bitte ich Euch: „Blickt auf den Felsen, aus dem ihr gehauen seid“ (Jes 51,1). Bedenkt den großzügigen und oft heroischen Beitrag, den vergangene Generationen irischer Männer und Frauen für die Kirche und die ganze Menschheit geleistet haben. Laßt Euch das Ansporn sein für eine ehrliche Gewissenserforschung und ein engagiertes Programm kirchlicher und persönlicher Erneuerung. Ich bete dafür, daß die Kirche in Irland, durch den Beistand der vielen Heiligen und gereinigt durch Reue, die augenblickliche Krise überwindet und erneut zum Zeugen für die Wahrheit und die Güte des allmächtigen Gottes wird, die sich in seinem Sohn Jesus Christus offenbart.

3. In der Geschichte waren die Katholiken Irlands, in ihrer Heimat und auch andernorts, immer eine starke Kraft für das Gute. Keltische Mönche wie der hl. Kolumban haben das Evangelium in Westeuropa verbreitet und das Fundament für die mittelalterliche Klosterkultur gelegt. Die Ideale der Heiligkeit, der Nächstenliebe und der transzendenten Weisheit, die aus dem christlichen Glauben hervorgegangen sind, fanden ihren Ausdruck in den Kirchen und Klöstern, in den Schulen, Bibliotheken und Hospitälern, die alle daran mitwirkten, die geistige Identität Europas zu festigen. Diese irischen Missionare haben ihre

Stärke aus dem festen Glauben, der starken Führung und dem aufrechten Verhalten der Kirche in ihrem Mutterland gewonnen.

Beginnend mit dem 16. Jahrhundert haben die Katholiken in Irland eine lange Zeit der Verfolgung erlitten, während derer sie sich mühten, die Flamme des Glaubens unter gefährlichen und schwierigen Umständen lebendig zu halten. Der hl. Oliver Plunkett, der Märtyrerbischof von Armagh, ist das berühmteste Beispiel einer ganzen Schar von mutigen Söhnen und Töchtern Irlands, die bereit waren, ihr Leben aus Treue zum Evangelium hinzugeben. Nach der katholischen Emanzipation war die Kirche frei, neu zu wachsen. Familien und zahllose Einzelpersonen, die den Glauben in Zeiten der Prüfung empfangen haben, wurden zum Auslöser für das große Wiederaufleben des irischen Katholizismus im 19. Jahrhundert. Die Kirche bot Bildung, besonders für die Armen, und leistete dadurch ihren Beitrag für die irische Gesellschaft. Zu den Früchten des Erstarkens der neuen katholischen Schulen gehörte eine Zunahme der Berufungen: Generationen von Missionaren, Schwestern und Brüdern, haben ihr Heimatland verlassen um auf allen Kontinenten zu dienen, besonders in der englischsprachigen Welt. Bemerkenswert waren nicht nur ihre große Zahl, sondern auch die Stärke ihres Glaubens und die Standhaftigkeit ihres pastoralen Engagements. Viele Bistümer, besonders in Afrika, Amerika und Australien, haben von der Präsenz irischer Geistlicher und Ordensleute profitiert, die das Evangelium verkündeten und Pfarreien, Schulen, Universitäten und Krankenhäuser gründeten, die sowohl den Katholiken als auch der gesamten Gesellschaft dienen, mit besonderem Augenmerk auf die Bedürfnisse der Armen.

In fast jeder Familie in Irland gibt es jemanden – einen Sohn oder eine Tochter, einen Onkel oder eine Tante –, der sein Leben in den Dienst der Kirche gestellt hat. Irische Familien würdigen und schätzen zu Recht die Ihren, die ihr Leben Christus geweiht haben, die das Geschenk des Glaubens mit anderen teilen und aus diesem Glauben Taten folgen lassen, in liebendem Dienst an Gott und dem Nächsten.

In den vergangenen Jahrzehnten hatte die Kirche in Eurem Land jedoch neue und schwere Herausforderungen für den Glauben durch die rasche Transformation und Säkularisierung der irischen Gesellschaft zu meistern. Der schnelllebige soziale Wandel hat oft genug das traditionelle Festhalten der Menschen an den katholischen Lehren und Werten beeinträchtigt. Viel zu oft wurden das sakramentale Leben und die Frömmigkeitsübungen vernachlässigt, die den Glauben erhalten und ihm ermöglichen, zu wachsen, wie etwa die regelmäßige Beichte, das tägliche Gebet und jährliche Einkehrtage. Bedeutsam war während dieser Zeit ebenfalls die Tendenz vieler Priester und Ordensleute, Denk- und Urteilsweisen säkularer Realitäten ohne ausreichenden Bezug zum Evangelium zu übernehmen. Das Programm der Erneuerung, das das Zweite Vatikanische Konzil vorgelegt hat, wurde häufig falsch gelesen; im Licht des tiefen sozialen Wandels war es schwer, die richtigen Formen der Umsetzung zu finden. Es gab insbesondere

die wohlmeinende aber fehlgeleitete Tendenz, Strafen für kanonisch irreguläre Umstände zu vermeiden. In diesem Gesamtkontext müssen wir das verstörende Problem des sexuellen Mißbrauchs von Kindern zu verstehen versuchen, das nicht wenig zur Schwächung des Glaubens und dem Verlust des Respekts vor der Kirche und ihren Lehren beigetragen hat.

Nur durch sorgfältige Prüfung der vielen Faktoren, die zum Entstehen der augenblicklichen Krise geführt haben, kann eine klare Diagnose ihrer Gründe unternommen und können **wirkungsvolle Abhilfemaßnahmen** gefunden werden. Sicherlich können wir zu den entscheidenden Faktoren hinzuzählen: unangemessene Verfahren zur Feststellung der Eignung von Kandidaten für das Priesteramt und das Ordensleben; nicht ausreichende menschliche, moralische, intellektuelle und geistliche Ausbildung in Seminaren und Noviziaten; eine Tendenz in der Gesellschaft, den Klerus und andere Autoritäten zu begünstigen; sowie eine unangebrachte Sorge um den Ruf der Kirche und die Vermeidung von Skandalen, die zum Versagen in der Anwendung bestehender kanonischer Strafen und im Schutz der Würde jeder Person geführt hat. Es muß dringend gehandelt werden, um diese Faktoren anzugehen, die so tragische Konsequenzen im Leben von Opfern und ihrer Familien hatten und die das Licht des Evangeliums in einer solchen Weise verdunkelt haben, wie es noch nicht einmal Jahrhunderten der Verfolgung gelungen ist.«

Und der Papst schlägt folgende konkrete Initiativen zum Umgang mit der Situation vor:

»Am Ende meiner Begegnung mit den irischen Bischöfen habe ich darum gebeten, daß diese Fastenzeit genutzt wird für das Gebet um das Ausgießen der Barmherzigkeit Gottes und der Geistesgaben der Heiligkeit und Stärke über der Kirche in Eurem Land. Ich lade Euch alle ein, die **Freitagsopfer** für die Dauer eines Jahres bis Ostern 2011 dieser Intention zu widmen. Ich bitte Euch, Euer Fasten, Euer Gebet, Eure Schrifillesung und Eure Werke der Nächstenliebe dem zu widmen, damit Ihr so die Gnade der Heilung und der Erneuerung für die Kirche in Irland erlangt. Ich ermutige Euch, aufs neue das Sakrament der Versöhnung für Euch zu entdecken und häufiger die verwandelnde Kraft seiner Gnade zu nutzen.

Besondere Aufmerksamkeit sollte ebenfalls der **eucharistischen Anbetung** zuteil werden; in jedem Bistum soll es Kirchen oder Kapellen geben, die speziell diesem Zweck gewidmet sind. Ich fordere Pfarreien, Seminarien, Ordenshäuser und Klöster dazu auf, Zeiten eucharistischer Anbetung zu organisieren, so daß sich alle beteiligen können. Durch intensives Gebet vor dem gegenwärtigen Herrn könnt Ihr Wiedergutmachung leisten für die Sünde des Mißbrauchs, die so viel Schaden angerichtet hat. Gleichzeitig könnt Ihr so die Gnade neuer Stärke erleben und einen tieferen Sinn des Auftrags aller Bischöfe, Priester, Ordensleute und Gläubigen.

Ich bin zuversichtlich, daß dieses Unterfangen zu einer Neugeburt der Kirche in Irland in der Fülle von Gottes

Wahrheit führen wird, denn es ist die Wahrheit, die uns frei macht (Joh 8,32).«

Buchempfehlung

Einer der bedeutendsten Rechtshistoriker unserer Tage, Prof. Dr. **Wolfgang Waldstein**, hat ein neues Buch über die Grundlegung unserer Gesetze geschrieben. Wir empfehlen das Buch, das allgemeinverständlich geschrieben ist, ganz besonders in diesen Zeiten, in denen die Geister und Begriffe immer verwirrt werden.

Ins Herz geschrieben: Das Naturrecht als Fundament einer menschlichen Gesellschaft

173 Seiten (Sankt Ulrich Verlag)

19,90 Eur[D] / 20,50 Eur[A] / 33,50 CHF

In eigener Sache

Eine jahrelange Zusammenarbeit deutscher und österreichischer Initiativkreise hat zweifellos manches Gute für die Kirche bewirkt. Gemeinsam konnte man schon vor Jahren eine schwere innere Krise bewältigen und eine Zeitschrift mit hoher Auflagezahl aufbauen. Der Name der Zeitschrift, ihr Emblem und einiges mehr waren dabei der österreichische Beitrag am gemeinsamen Werk.

Angesichts der schon Jahre dauernden beklagenswerten Situation der Kirche und der Bemühungen des Heiligen Vaters sah die Mehrheit der Initiativkreise eine Offenheit in der Zusammenarbeit gegenüber *allen* Personen und Gruppen für notwendig und richtig an, die in Treue zum unverkürzten und unverfälschten Glauben und zur heiligen Überlieferung stehen. Es geht dabei nicht allein um die überlieferte Hl. Messe, sondern um den unverfälschten katholischen Glauben, sowie um eine Abkehr von einer falschen „Öffnung zur Welt“ seit dem letzten Pastoral-Konzil.

Die wahre Treue zur Hl. Kirche und zum Apostolischen Stuhl ist unabdingbar an das ganze Erbe der heiligen Überlieferung gebunden.

Liebe Freunde, in unserer verwirrten Zeit kann nur die ganze katholische Wahrheit helfen, keine Teilwahrheit und schon gar nicht eine an den Zeitgeist angepaßte „Neue Theologie“. Gefordert ist von uns eine liebevolle, aber auch vollkommene Konsequenz im Denken und Handeln.

Erlauben Sie uns daher, unsere Bitte zu wiederholen: **Gebet und Opfer für die Heilige Kirche und Papst Benedikt XVI.**

Von ganzem Herzen Vergelts Gott für Ihre Spenden seit unserer letzten Nummer. (Bitte geben Sie bei Ihren Spenden immer Ihre genaue Anschrift an.) Wir können die Zeitschrift nur versenden und andere Initiativen soweit fördern, als die Mittel reichen. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie an einer weiteren Zusage interessiert bzw. nicht interessiert sind. In Christo per Mariam im Gebet verbunden!

Ihre Initiative katholischer Christen

Die Arche in Potsdam

Die „Potsdamer Arche“ ist eine katholische Bildungsinitiative, die seit 1986 (!) in vorbildlicher Weise Menschen zusammenbringt, um religiöse Themen zu reflektieren. **Jeden Dienstag** um 19.30 Uhr wird ein Vortrag von hochkarätigen Referenten im „Kleinen Saal“ des Pater Bruns Hauses (Am Bassin 2 in D-14467 Potsdam) angeboten. Die Vorträge stehen allen offen.

Kontakt: Internet: www.arche-potsdam.de / eMail: arche-potsdam@web.de

18. Mai 2010

Vortrag: *Die Göttliche Komödie des Dante Alighieri*
Referentin: Prof. Dr. Irmgard Osols-Wehden

25. Mai 2010

Vortrag: „Ihr werdet sein wie Gott“. *Wissenschaft als Ersatzreligion*
Referent: Pater Dr. Thomas Jatzkowski, Hamburg

1. Juni 2010

Vortrag: *Eine Stellungnahme von Prof. Joseph Ratzinger zum II. Vatikanum*
Referent: Dr. Michael Charlier, Berlin

8. Juni 2010

Vortrag: *Christenverfolgung heute*
Referentin: Inge M. Thürkuf, Schauspielerin und Publizistin, Weil am Rhein

15. Juni 2010

Vortrag: *STASI in Aktion. Über Aufgaben, Ziele und Methoden des MfS*
Referent: Burkhardt M. Willimsky, Berlin

22. Juni 2010

Vortrag: *Sozialisation und frühkindliche Betreuung*
Referentin: Angelika Glaß, Familiennetzwerk, Berlin

29. Juni 2010

Schriftstellerlesung mit Martin Mosebach

6. Juli 2010

Bild-Vortrag: *Die Mönchsrepublik Athos*
Referent: Norbert Clasen, Eichstätt

13. Juli 2010

Vortrag: *Kaiser Heinrich II. als vorbildlicher Staatsmann*
Referent: Uwe Lipowski, Zossen

20. Juli 2010

Vortrag: *Andreas Hofer und der Aufstand der Tiroler*
Referent: PD Dr. Marc Stegherr, Freising

27. Juli 2010

Vortrag: *Der hl. Pfarrer von Ars und das heutige Priesterbild*
Referent: Pfarrer Matthias Faustmann, Wittstock

3. August 2010

Lesung: *Zirkelschlag auf geweihtem Boden - Geschichten des Küsters der St. Peter und Paul-Gemeinde zu Potsdam*
Referentin: Dr. Manfred Gläser, Michael Kindler, Potsdam

10. August 2010

Bild-Vortrag: *Um die Französische Kirche zu Potsdam*
Referent: Norbert Blumert, Potsdam

17. August 2010

Vortrag: *Hohe Zeit der Gottesverächter - Ein Blick auf unsere Zeit*
Referent: Pfarrer Dr. Kurt Anglet, Berlin

24. August 2010

Vortrag: *Nostalgie oder Avantgarde? Warum die „Alte Messe“ keine alte Messe ist*
Referent: Pfarrer Dr. Guido Rodheudt, Herzogenrath

31. August 2010

Vortrag: *Glaube, Liebe, Hoffnung - Die drei göttlichen Tugenden*
Referent: Pater Matthias Gaudron, Berlin

Mahnung an die Bischöfe

Papst Pius XII.

»Wir wünschen, daß das christliche Volk von diesen Übungen nicht abgehalten werde: die Betrachtung der religiösen Wahrheiten, die gewissenhafte Selbstprüfung und Selbstzucht, die heiligen Exerzitien zur Erwägung der ewigen Wahrheiten, der Besuch des Allerheiligsten Altarsakramentes, die Gebete und Fürbitten zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria, unter denen bekanntlich der Rosenkranz eine besondere Stelle einnimmt Gestattet nie, ehrwürdige Brüder, - was unter dem Vorwand liturgischer Erneuerung oder in dem oberflächlichen Glauben, nur die liturgischen Funktionen besäßen Kraft und Würde, gewisse Leute anstreben -, daß die Kirchen außerhalb der öffentlichen Gottesdienstzeiten geschlossen bleiben, wie es in gewissen Gegenden schon Brauch geworden ist; daß die Anbetung des Allerheiligsten Altarsakramentes und die Besuche vor den eucharistischen Tabernakeln vernachlässigt werden; daß von der Andachtsbeichte abgeraten und die Verehrung der allerseligsten Jungfrau, die nach dem Urteil heiliger Männer ein Zeichen der „Auserwählung“ ist, bei der Jugend vor allem in den Hintergrund gedrängt wird, so daß sie allmählich abnimmt und dahinschwindet.

Derlei Handlungsweisen sind der christlichen Frömmigkeit in höchstem Maße abträglich, es sind Giftfrüchte, die an faulen Zweigen des gesunden Baumes reifen. Sie müssen daher abgehauen werden, damit die Lebenskraft des Baumes nur saftige und gute Früchte nähren kann.«

Enzyklika *Mediator Dei* vom 20. November 1947.

Wiederherstellung der Kirchenmusik

Die Jahrestagung der Vereinigung *Sinfonia sacra* findet vom 7. bis 9. Oktober 2010 im deutsch/niederländischen Grenzgebiet – in Sittard (NL) bei Aachen – statt.

Die Gesellschaft zur Förderung katholischer Kirchenmusik ist eine unabhängige und freie Gesinnungs- und Interessengemeinschaft von Personen, für die die Pflege der liturgischen Musik innerhalb des Ritus der lateinischen Kirche ein Hauptanliegen ist. Ihre Mitglieder sehen sich als regulativer Faktor zur Wiederherstellung der Kirchenmusik und speziell der liturgischen Musik, die in der Gegenwart zunehmend aus der gottesdienstlichen Praxis zu schwinden droht, im Sinne der Tradition der Kirche. Präses der Vereinigung ist der Theologe und Musikwissenschaftler Dr. Michael Tunger. *Sinfonia sacra - Gesellschaft zur Förderung katholischer Kirchenmusik e.V.*, Katschhof 3, D-52062 Aachen, Telefon +49 (0)171 - 31 36 781, Fax +49 (0)3212 - 10 55 481, eMail: sinfonia-sacra@web.de, Internet: www.musica-sacra.net

Philipp-Jeningen Kreis Rottenburg-Stuttgart

6. Juni 2010 (Sonntag). Vortrag: *Der atheistische Kampf gegen das Reich Gottes*. Referent: Dr. theol. Peter Düren. 15.00 Uhr in der Liebfrauenhöhe (Schönstattschwester), D-72108 Rottenburg-Ergenzingen. Kontakt: Prof. Dr. Roland Süßmuth, Am Buchenhain 18, 72622 Nürtingen, Tel./Fax 0702243135.

4. Juli 2010 (Sonntag). Vortrag: *Wie stellt sich die Priesterbruderschaft St. Pius X. eine Mitwirkung bei der Wiederherstellung des katholischen Glaubens vor?* Referent: Pater Franz Schmidberger. 15.00 Uhr. Vortragssaal MHD, Johannesstraße 1, D-73066 Uhingen. Kontakt: Prof. Dr. Roland Süßmuth, Am Buchenhain 18, 72622 Nürtingen, Tel./Fax 0702243135.

Gebet

Herr, wie Du willst, soll mir gescheh'n,
und wie Du willst, so will ich geh'n,
hilf Deinen Willen nur versteh'n

Herr, wann Du willst, dann ist es Zeit,
und wann Du willst, bin ich bereit,
heut und in alle Ewigkeit

Herr, was Du willst, das nehm' ich hin,
und was Du willst, ist mir Gewinn,
genug, dass ich Dein eigen bin

Herr, weil Du's willst, drum ist es gut,
und weil Du's willst, drum hab' ich Mut,
Mein Herz in Deinen Händen ruht!

Liebblingsgebet von Pater Rupert Mayer SJ

Der Jesuit war Präses der Marianischen Männerkongregation zu München. In der schlimmen Nazi-Zeit gehörte er zum katholischen Widerstand. 1987 wurde der selig gesprochen.

Das Mönchtum in der katholischen Kirche

Die *XV. Schönenberger Sommerakademie* für Studenten und Jungakademiker findet vom 12.-15. August 2010 statt. Das Thema: *Das Mönchtum – Geschichte und Spiritualität*. Es sprechen der Benediktiner Bernhard Huber über das Wesen des Mönchtums, die Dominikanerin Johanna Heggenberger über die Spiritualität des Predigerordens, Dr. Horst Schneider über Cäsarius von Heisterbach und die Zisterzienser, Dr. Peter Görg über die Wüstenväter und Dr. Norbert Kühn über die Folgen der Säkularisation für das Klosterleben.

Die theologische Sommerakademie der *Studentenbewegung St. Thomas von Aquin* findet seit 1996 zu Beginn der Uni-Semesterferien unter einem jährlich wechselnden Rahmenthema statt. Sie steht allen Studierenden und Jungakademikern offen, die sich für dieses Thema interessieren. Neben den Vorträgen bleibt genug Freizeit für Musik, Sport, Geselliges und den Austausch mit engagierten jungen Christen oder das private Gebet. Mehrere Bischöfe haben das Treffen schon mit ihrer Gegenwart geehrt. Veranstaltungsort ist das renommierte St.-Theresien-Gymnasium in Schönenberg/Bröltal, reizvoll in der Nähe von Bonn im Bergischen Land gelegen.

Die *Studentenvereinigung St. Thomas von Aquin* wurde vom Bonner Universitätslehrer Dr. Heinz-Lothar Barth und seiner Frau Raphaela ins Leben gerufen. Anmeldung bis 2. August bitte schriftlich bei: Dr. Heinz-Lothar und Raphaela Barth, Heerstr. 67, 53111 Bonn, Fax: 0228/7218633; eMail: Dr.Heinz-Lothar.Barth@t-online.de; Kosten für Teilnahme einschließlich Übernachtung (in Mehrbettzimmern) und „All inclusive“-Versorgung: 30 Euro (zu zahlen vor Ort).

Liborius-Wagner-Kreis Würzburg

Internet: www.liborius-wagner-kreis.de

Initiative Katholischer Christen / IK Linz

16. Mai 2010 (Sonntag). Vortrag: *Christenverfolgung gestern und heute*. Referentin: Inge M. Thürkauf, 15.00 Uhr Vortrag in den Redoutensälen, Promenade 39, A-4020 Linz. Anschließend Hl. Messe.

15. Mai 2010 (Samstag). Geführter Besuch im Arboretum mit über 1000 Baum- und Straucharten. Rhododendrenblüte!, Au bei A-4793-St. Roman (Bezirk Schärding). Informationen: Tel. +43/(0)7712/2455

27. Juni 2010 (Sonntag). Vortrag: *Warum Tiere und Umwelt schützen, nicht aber ungeborene Kinder?* Referenten: Dipl. Ing. Mag. Andreas und Dipl. Ing. Hedwig Kirchmair, 15.00 Uhr Vortrag in den Redoutensälen, Promenade 39, A-4020 Linz. Anschließend Hl. Messe.

Initiative Katholischer Christen / Salzburg

20. Juni 2010 (Sonntag). Vortrag: *Die Krise der Gesellschaft*. Referent: Dr. Dipl. Ing. Felix Bentz, 15 Uhr. Wo: Urbankeller, Schallmooser Hauptstraße 50, A-5020 Salzburg. Anschließend Hl. Messe.

Initiative Katholischer Christen/ IK Burgenland

Kontakt: Josef und Beatrix Krutzler,
Tel. +43/(0)3357/42538, eMail: trixi.krutzler@gmx.net

Initiative Katholischer Christen / IK Graz

20. Juni 2010 (Sonntag). Vortrag: *Aktuelle Hetzjagd auf die katholische Kirche - Angriff auf den Zölibat*. Referent: Militärdekan Mag. Siegfried Lochner, 19.00 Uhr.
Wo: Kalvarienstraße 77, A.8020 Graz. Um 17.00 Uhr ist Möglichkeit zum Besuch der hl. Messe in St. Thomas.

Initiative Katholischer Christen / IK Klagenfurt

26. September 2010 (Sonntag). Vortrag: *Die Verehrung der Madonna von Guadalupe*. Referentin: Mag. Gertraud Wally. Wo: Pfarrhaus St. Hemma, Villacher Ring 5, Klagenfurt. Um 17.00 Uhr ist Möglichkeit zum Besuch der hl. Messe.

Initiative Katholischer Christen / IK Feldkirch

6. Juni 2010 (Sonntag). Vortrag: *Das Grabtuch von Turin – neueste Erkenntnisse*. Referentin: Mag. Gertraud Wally. 19.30 Uhr. Wo: Vereinshaus Rankweil (gegenüber Bahnhof) Untere Bahnhofstraße 10, A-6830 Rankweil (bei Feldkirch).

26. September 2010 (Sonntag). Vortrag: *Die neue Ideologie „Gender“ contra Ehe und Familie*. Referentin: Inge M. Thürkauf. 19.30 Uhr. Wo: Vereinshaus Rankweil (gegenüber Bahnhof) Untere Bahnhofstraße 10, A-6830 Rankweil (bei Feldkirch).

Initiativkreis katholischer Laien und Priester in der Diözese Aachen e.V.

29. Juli 2010 (Donnerstag). Vortrag: *Geschichte und Spiritualität der Zisterzienser*. Referent: Abt Josef Vollberg OCSO. 15.30 Uhr. Wo: Abtei Mariawald, D-52396 Heimbach. Um 17.20 Möglichkeit zur Teilnahme an der Vesper und anschließendem Abendessen.

Informationen bei: Ermin Deja, Ursula-Str. 7,
D-53925 Kall-Steinfeld, Tel./Fax: +49/(0)2441/1021

Initiativkreis katholischer Laien und Priester in der Erzdiözese München

27. Juni 2010 (Sonntag). Vortrag: *Kirche und Welt - Was eine wirklich missionarische Kirche ausmacht*. Referent: Prof. Dr. Andreas Wollbold. 16.00 Uhr. Wo: Pfarrei St. Maria Thalkirchen. Fraunbergplatz 1, D-81379 München. Um 14.30 Uhr Möglichkeit zum Besuch der hl. Messe.
Kontakt: Prof. Dr. Karl Lehner, Waldheimplatz 15, D-81739 München, Tel. / Fax: +49/(0)89/6010171

Netzwerk katholischer Priester

Bundestreffen in Schmerlenbach: 20.-21. Oktober 2010
Das Netzwerk katholischer Priester steht Mitbrüdern gezielt mit Hilfestellungen zur Seite, die wegen ihrer konsequenten Amtsführung in Schwierigkeiten geraten sind – obwohl oder gerade weil sie in Übereinstimmung mit

Lehre, Recht und Ordnung der Kirche handeln. Kontakt: Pfarrer Dr. Guido Rodheudt, Kleikstr. 58, D-52134 Herzogenrath

Initiativkreis katholischer Laien und Priester im Bistum Eichstätt

21. Juli 2010 (Mittwoch), Vortrag: *Sind die Zweiquellentheorie und die Spätdatierung der Evangelien gesicherte Tatsache oder fragwürdige Hypothese?* Referent: Prof. Dr. Karl Jaros. 19.00 Uhr. Wo: Bischöfliches Seminar Eichstätt (Jesuitenrefektorium = F006). Kontakt: Norbert Clasen, Marktplatz 5, D-85072 Eichstätt, Tel. +49/(0)08421/2125 eMail: norbert.clasen@gmx.de

Kostenloses Probeheft: Kirchliche Umschau

Wir empfehlen unseren Lesern die Monatszeitung *Kirchliche Umschau - Die ewige Stadt und der katholische Erdkreis*. Ein kostenloses Probeheft kann angefordert werden: Sankt Vinzenzhaus, D-53809 Ruppichteroth, Tel. +49/(0)2295/901994, Fax +49/(0)2295/902830, eMail: Kumschau@aol.com, In der aktuellen Ausgabe findet man ein Interview mit dem Theologen und Kanoniker des Petersdomes Msgr. Brunero Gherardini.

Liebe Leser !

Wir versenden diese **Nachrichten aus Kirche und Welt** kostenlos. Wir bitten um Ihre Hilfe.

Es hängt von Ihrer Spende ab, an wieviel Menschen wir diesen Aufruf versenden können.

Wenn wir mehr Unterstützung finden, können wir an mehr Menschen herantreten.

Senden Sie uns Adressen, von Personen, die an den Nachrichten aus Kirche und Welt Interesse haben könnten!

Eine herzliche Bitte: Wenn Sie nicht an unseren Nachrichten interessiert sind, senden Sie die Zeitschrift einfach zurück.

Helfen Sie uns bitte finanziell, besonders jetzt beim Neuanfang. Vergelt's Gott!

Den **Nachrichten aus Kirche und Welt** liegt ein Überweisungsträger bei. Ihre Spende hilft uns, die Initiative für den katholischen Glauben zu ergreifen.

Die **Initiative katholischer Christen** unterstützt Initiativkreise, Aktionen und Vereinigungen, die die ungeschmälerte Lehre der Kirche verteidigen und verbreiten. Sie ermuntert zum Gebet für Papst, Bischöfe und Priester. Der Patron der Initiative ist der hl. Petrus Canisius. Redaktionsschluß der vorliegenden Ausgabe war am 30. April 2010.

Ihre Redaktion

Initiative katholischer Christen